Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung

Autor(en): **Crespo, Sonja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **9 (1999)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-832859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEVÖLKERUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Sonja Crespo

An der Tagung des Forum Helveticum wurde darauf hingewiesen, dass bei der Diskussion "der Umsetzung der am Umweltgipfel von Rio (1992) verabschiedeten Agenda 21 eine wichtige Rolle" zukommt. Diese Agenda 21 hat die nachhaltige Entwicklung zum Ziel und unterbreitet Massnahmen, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Im Kapitel 5 der Agenda "Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung" wird gefordert, dass "die Länder im Einklang mit ihrer Umwelt- und Entwicklungspolitik zur Erreichung der Nachhaltigkeit nationale Bevölkerungsziele und -programme ausarbeiten und durchsetzen sollen (unter Wahrung der Freiheit, Würde und persönlichen Werthaltung der Menschen)".

Der Bundesrat hat in seinem fünf Jahre nach dem Gipfel von Rio veröffentlichten Massnahmenplan, ausgearbeitet von einem von ihm eingesetzten "Conseil du développement durable" (vgl. Beitrag von Stefan Frey), die bevölkerungspolitischen Ziele vollständig weggelassen. Dies ist ein gravierender Fehler, denn die Erde ist übervölkert. Nicht nur in den Dritt-Welt-Länder, sondern auch in der Schweiz und anderen industrialisierten Ländern. Dies hat um so gravierende Konsequenzen, als ein Einwohner der Schweiz 40 bis 100 Mal mehr Ressourcen verbraucht, als ein armer Bauer in Indien oder in Nigeria.

Verschiedene Studien kommen übereinstimmend zum Schluss, dass die Schweiz, gemessen an der Bevölkerungszahl und der Landesfläche (von der nur rund ein Drittel bebau- und bewohnbar ist), mindestens fünf Mal zuviel Ressourcen verbraucht (G. Pillet; Rees/Wackernagel; INFRAS, UNFPA)[1]. Gemäss den Überlegungen der ECOPOP kann der Ressourcenverbrauch durch bessere Technologie und Konsum-Einschränkung um etwa 45% gesenkt werden. Eine Senkung um weitere 35% muss längerfristig durch eine Bevölkerungsabnahme erreicht werden. Das Bevölkerungsziel für die Schweiz muss daher heissen: eine langfristige allmähliche Abnahme der Bevölkerung im Lauf der nächsten 50 bis 100 Jahre von 7 Mio. auf etwa 4.5 Mio. Einwohner. Dieses Ziel kann ohne einschneidende Massnahmen erreicht werden, wenn die heutige niedrige Geburt-

1 Pillet Gonzague, *Elemente einer Untersuchung der ökologischen Tragfähigkeit von national begrenzten Lebensräumen – oder: was bedeutet "Urbevölkerung?,* Genf, 1993

Wackernagel Mathis/Rees William, *Our Ecological Footprint – Reducing Human Impact on the Earth,* New Society Publishers, Canada, 1996

INFRAS, *Quantitative Aspekte einer zukunftsfähigen Schweiz,* Studie im Auftrag der Umweltorganisationen, Zürich, 1995

UNFPA, *The State of World Population,* 1997

tenrate nicht ansteigt und eine ausgewogene Migrationspolitik betrieben wird. Eine nachhaltige Entwicklung ohne eine Reduktion der Bevölkerungszahl ist nicht möglich, weder in der Schweiz noch global.

Was wirklich nottut sind Überlegungen, Studien, Strategien, wie wir uns einrichten können mit weniger Menschen, weniger Konsum, weniger Wirtschaftswachstum (siehe dazu auch die ECOPOP-Broschüre "Wirtschaft ohne Wachstum"), was aber auch bedeutet: weniger Verschleiss von Ressourcen, weniger Abfall, weniger Druck auf Umwelt und Landschaft, weniger Ausgaben für Umweltreparaturen, weniger Stress und Krankheit, weniger Zukunftsängste.

Auch global muss die Schweiz zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und auch hier geht es um die Bevölkerungsfrage. Deshalb fordert die ECOPOP vom Bundesrat eine Erhöhung der Entwicklungshilfegelder; es ist ein Skandal, dass diese weiter gekürzt werden sollen, von 0.32% auf 0.29% des BSP im Jahr 2002! Das erklärte Ziel der UNO wäre 0.7% des BSP für die reichen Länder. Ferner müssten die Familienplanungs-Programme in Entwicklungsländern vermehrt unterstützt werden: 350 Mio. Paare auf der Welt haben keinen Zugang zu Mitteln der Familienplanung und der Verhütung.

Mit diesen Vorschlägen möchten wir dazu beitragen, "Wege zu einer Gesellschaft des Masses" und zu einer nachhaltigen Entwicklung zu finden.

Kontaktadresse: Vereinigung Umwelt + Bevölkerung ECOPOP, Postfach, 3052 Zollikofen, Tel: 031 911 34 66, Fax: 031 911 69 94